Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung
UB Universitäts Bibliothek Frankfurt am Main
DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Phalacrocorax carbo subcormoranus (Brehm) auf dem Durchzug in der Oberlausitz

Vietinghoff-Riesch, Arnold von

1932

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-95546

Visual Library

1931 an den Limbacher Teichen erlegte Raubmöwe zu besichtigen. Das Tier trug das dunkle Jugendkleid und ist von Förster-Rufsdorf, leider fliegend, gestopft worden.

Wir stellten folgende Mafse fest: Schnabel 27 mm, Tarsus 39,8 mm, Flügel (vom Bug bis zur Spitze; leider ungenaues Messen, da Flügel ausgespannt präpariert!) 280 mm.

Die mittleren Schwanzfedern ragen etwa 2 cm über. Die Schäfte der ersten zwei Schwingen sind ganz weifs, die der folgenden hellbräunlich. Nach diesen Kennzeichen mufs es sich um *longicaudus* juv. handeln.

Nach Aussage des Herrn Sallmann haben sich im Ganzen vier Raubmöwen hier gezeigt, wovon er dieses eine Stück bekommen habe. Die Raubmöwe befindet sich in seinem Besitz.

Fritz und Heinrich Frieling, Gnandstein

Tannenhäher, *Nucifraga caryocatactes macrorhynchos* Brehm, in der Lausitz

Am 13. Nov. 1931 erhielt ich für meine Sammlung einen schlankschnäbligen Tannenhäher, *Nucifraga caryocatactes macrorhynchos* Brehm, zugeschickt, der am 12. Nov. in der Nähe von Schwarzbach bei Ruhland O/L (Schlesien) geschossen wurde. Es ist ein noch nicht fertig vermausertes ♀. Von dem Kleingefieder befinden sich der Unterhals, die Hinterbrust, einige Federn an den Schenkeln und ganz besonders der Bauch in der Mauser. Beim Abbalgen zeigte sich, dafs der Vogel gut genährt war. Am Bauch und an der Schwanzwurzel waren stärkere Fettablagerungen vorhanden. Der Mageninhalt bestand ausschliefslich aus Fragmenten von Insekten.

Udo Bährmann, Mückenberg

Phalacrocorax carbo subcormoranus (Brehm) auf dem Durchzug in der Oberlausitz

Am 1. August 1931 beobachtete v. Zehmen-Weifsig auf seinen Teichen einen recht scheuen Kormoran.

Schon am 6. September ging mir erneut Meldung über einen Kormorandurchzügler zu. Es handelte sich um ein junges Exemplar, das am Tage zuvor von einer der Kiefern, die den Rand des Kiefernteiches von Kauppa umsäumen, heruntergeschossen worden war. Das Exemplar wurde von Herrn Hermsdorf-Kauppa freundlicherweise meiner Sammlung überwiesen. Es wog 3 kg 50 gr, die Klafterweite betrug 1,30 m, die Länge 85 cm. Im

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Magen befanden sich Fischreste und im Schlund eine noch fast völlig unverdaute Schleie von 260 gr Gewicht. Der Balg ist der Sammlung der Neschwitzer Vogelschutz-Station des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz unter Nr. 545 eingereiht.

A. Frhr. von Vietinghoff-Riesch, Neschwitz

Starker Kranichdurchzug bei Leipzig

Am Nachmittage des 16. Okt. 1931 zogen bei klarem, windstillem Herbstwetter zwei starke Kranichzüge über die Zwenkauer Harth. Als ich mit meiner Frau und meinem Freunde H. Höfner zusammen einen Nadelholzbestand nach Horsten absuchte, vernahmen wir gegen $15\,^1/_2$ h aus der Luft erst schwächer, dann bald stärker werdend, ein vielstimmiges Durcheinanderrufen ziehender Kraniche. Leider verbarg der Wald die Rufer unseren suchenden Blicken. Als wir freies Feld erreicht hatten, erschollen eine reichliche halbe Stunde später dieselben Rufe aus nordöstlicher Richtung, und bald entdeckten wir die Zuggäste in langer Hackenlinie, die sich bald zusammenschob, bald in einzelne Gruppen auflöste, bis sie in südwestlicher Richtung verschwanden. Wir zählten in diesem zweiten Fluge gegen 120 Stück.

O. Melzer, Göppendorf

Zum Gesang der Alpen-Ringdrossel, *Turdus torquatus alpestris* (Brehm)

Von B. Hoffmann, Dresden

Mit Notenbeispielen

Schon mancherlei ist über den Gesang der Ring- oder Schilddrossel veröffentlicht worden. Nur das wichtigste sei daraus hier mitgeteilt. Naumann schreibt in der „Naturgesch. der Vögel Mitteleuropas“ (Neuausgabe, Bd. 1, S. 166): „Der Gesang ... ist nicht von Bedeutung; ob er gleich lange und abwechselnde Strophen hat, so ist er doch so schwach und heiser, dafs man ganz in der Nähe sein mufs, um ihn vollständig zu vernehmen. Vielleicht singen sie beim Neste lauter und besser“. Nach W. Schuster („Unsere Drosseln“ in: Ornith. Monatsschr. 27, 1902, S. 421) ist der Gesang der Ringdrossel „wohltuend sanft, melodisch rein und auch in allen Teilen harmonisch, dabei recht eigentlich schwermütig“. A. Voigt spricht in seinem „Exkursionsbuch“ (8. Aufl., S. 50) von „einförmigen Weisen“ und besonders von einem Motiv .—.—. · .— (es_4); „nur dann und wann kam ein schwächeres Drüdrüdrü an die Reihe oder drëit drëit drëit ... oder etwas matter Wagela, wagela ...“, usw.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Jahr/Year: 1930-32

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Vietinghoff-Riesch Arnold

Artikel/Article: Phalacrocorax carbo subcormoranus (Brehm) auf dem Durchzug in der Oberlausitz 238-239